



„Meine Wege“ nennt der hannoversche Maler und Druckgrafiker R.F. Myller seine Collage (Bild oben rechts). Videomapping (Bild unten rechts) ist eine Spezialität von Jean-Robert Valentin, der zur Vernissage eine Audio-Installation beiträgt. Eva Friedrich setzt sich in ihren digitalen Collagen (großes Bild) mit dem vielfach ungelösten Zwiespalt zwischen Beruf und Familie auseinander, der nicht selten den Lebenslauf von Frauen beeinträchtigt, sagt die Künstlerin aus Kleinburgwedel.

Multimedia und Jazz zur Vernissage

„I and Me“: Sieben Künstler begeben sich im Rathaus Großburgwedel auf Identitätssuche

VON MARTIN LAUBER

GROSSBURGWEDEL. Mit einer multimedialen Vernissage wird am Sonnabend, 2. April, im Großburgwedeler Rathaus eine ungewöhnliche Ausstellung mit dem Titel „I and Me“ eröffnet, an der sich sieben freischaffende Künstler aus Hannover, Berlin und Burgwedel beteiligen. Federführend organisiert hat die Schau, die sich mit dem Thema Identität auseinandersetzt, die Kleinburgwedelerin Eva Friedrich. Sie ist Mitglied des Bundes Bildender Künstler (BBK) Hannover.

Die strengen Brandschutzvor-

schriften setzen der Kunstdarbietung im Flur des Rathaus-Obergeschosses, der einzigen städtischen Ausstellungsstätte überhaupt, wieder einmal Grenzen: So kann die Berliner Künstlerin Petra Lottje ihre Audioinstallation nur während der Vernissage zeigen. Mehr als 400 Gesprächsfetzen aus Filmen hat die 37-Jährige in den Laptop eingespeist, willkürlich setzt der sie neu zusammen und lässt so ein Gespräch entstehen. „Wait a Minute“, heißt das Werk, dessen Gesprächsteile auf geteiltem Laptopmonitor im Schaukasten zu sehen und zu hören sein werden.

Auch die Rauminstallation des

hannoverschen Videokünstlers Jean-Robert Valentin könnte im Brandfall Fluchtwege verstellen und muss deshalb nach der Vernissage abgebaut werden. Es sprechen aber noch weitere Gründe dafür, sich die Eröffnung nicht entgehen zu lassen. Nach Begrüßung und Einführung singt Anett Schenke jazzige Lieder, und Christine Rohrbach trägt Lyrik vor. Beide gehören als bildende Künstlerin zur hannoverschen Kunstszene, sind aber nicht mit Bildern in der „I-and-Me“-Schau vertreten.

Helen Acosta Iglesia und Martina Vollmer, die beide nach dem Kunststudium in Hannover Meis-

terschülerinnen bei Verena Ver-nunft waren, sind vertreten. Eva Friedrich thematisiert in digitalen Collagen – wie schon bei ihrer letzten Ausstellung im Rathaus – den Zwiespalt zwischen Beruf und Familie. Textile Objektbilder zeigt Erika Klee. Ausgerechnet ein Fachmann für Druckgrafik, R. F. Myller, ist der einzige Künstler, der außer Collagen auch Ölmalerei ausstellt.

i Die Ausstellung im Rathaus ist vom 2. bis 28. April montags und dienstags jeweils von acht bis 17 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12.30 Uhr zu sehen.